

Untersuchungen an Leichenbränden aus Randau, Kreis Schönebeck

(4. Jahrh. v. d. Ztr.)

Von Hans Grimm und Gerthy Theis

Mit 2 Textabbildungen

Im Laufe des Jahres 1953 hatten H. Lies und E. Ebert eine Untersuchung auf einem größeren Gräberfeld („Die Berge“) bei dem Dorfe Randau (etwa aus dem 4. Jahrh. v. Chr.) vorgenommen. Aus 14 Gräbern liegt Leichenbrand vor, der im einzelnen Gewichtsschwankungen zwischen 80—1875 g (ausgesiebt) aufweist. Fast jedes der Gräber enthielt Beigaben wie Fibeln, Eisennadeln, auch ein Rasiermesser und einen Spinnwirbel (vgl. Tab. 1).

Die Leichenbrände wurden uns freundlichst zur Untersuchung überlassen. Folgende Feststellungen konnten getroffen werden:

Grab 1

Farbe: hellgrau bis bräunlich-grau. Schädelknochentrümmer mit wohl erhaltenen Nahträndern, etwa 6 mm dick; Reste eines Alveolarkammes, vermutlich aus dem Unterkiefer. Reste der Gelenkköpfe, vermutlich der Humeri (~ 20 mm Krümmungsradius). Bruchstücke kräftiger Röhrenknochen mit einer Dicke bis zu 8 mm! Bruchstück des Oberschenkelschaftes mit kräftiger Pilasterbildung.

Diagnose: eher männlich als weiblich, adult.

Grab 2

wurde von unbefugter Seite ausgegraben. Eine am 16. März 1954 übersandte „Nachlese“ aus der Grabstätte ergab wenige, relativ dünnwandige Schädelknochenreste, einer davon hellgrünlich verfärbt, freie Nahtränder undeutlich erhalten, ein Unterkiefer-Gelenkköpfchen und ein Bruchstück aus dem Corpus mandibulae mit 3 Alveolarlöchern (darin u. a. eine zweigeteilte Wurzel), ferner ein Rippenbruchstück (im Querschnitt 5 mm dick und 12 mm hoch) und ein Röhrenknochenbruchstück von 5 bis 6 mm Wandstärke, dazu ein Rest des proximalen Radiusendes.

Diagnose: Geschlecht unbestimbar, adult?

In Grab 3 fanden sich nur geringste Reste in der Urne.

Grab 4

Farbe: hellgrau — bräunlich, zum Teil mit bläulich-schwarzem Anflug. Schädelknochenreste, zum Teil mit wohlerhaltenen Nahträndern, Trümmer einer Felsenbeinpyramide. Die Röhrenknochenreste relativ dünnwandig. Röhrenknochenwände, die dicker als 4 mm sind, lassen sich nicht feststellen.

Diagnose: eher weiblich als männlich, adult.

Grab 5

Farbe: tief blau-grau. Schädeldachreste mit offenen Nähten, maximale Dicke ungefähr 6 mm (Occipitalschuppe in der Gegend des planum nuchale). Schädelknochen zum Teil sehr dünnwandig bis herab zu 2 mm. 2 Felsenbeinpyramiden, Bruchteil eines Orbitaldachs, offenbar ziemlich klein.

Diagnose: eher weiblich als männlich, juvenil?

Grab 6

Farbe: bleich bräunlich-grau. Reste dünnwandiger Schädelknochen mit offenen Nahträndern, maximale Dicke nur 3 mm! Trümmer einer Felsenbeinpyramide, Rest einer Maxilla (?); Unterkiefergelenkköpfchen, Halswirbelrest. Außerdentlich dünne Rippenbruchstücke, Scherben von Röhrenknochen, zum Teil von nur 1 mm Wandstärke. Alles deutet darauf hin, daß es sich um ein sehr kleines Kind gehandelt hat.

Diagnose: Geschlecht unbestimmbar, infans I.

Grab 7

Sehr uneinheitlich gefärbt. Die meisten Stücke bläulich-grau, seltener graubräunlich. Reichlich Hirnschädelknochenreste, mit zum Teil in Obliteration begriffenen Nähten. Eine Felsenbeinpyramide. Kieferknochenreste mit Alveolarlöchern, Teil eines Unterkiefergelenkköpfchens, Reste kräftiger Röhrenknochen mit Wanddicken bis 6 mm. Finger und Zehenknochenreste, Rest eines Oberschenkelgelenkkopfes und des distalen Femurendes aus der Gegend der Fossa intercondylica, Reste einer Patella.

Diagnose: eher männlich als weiblich, matur.

Grab 8

Farbe: grau-gelblich. Viele dünnwandige Schädeldachtrümmer, z. T. noch mit deutlichen Nahträndern. Dicke z. T. zwischen 3—4 mm, stärkstes Stück nur

Tabelle 1. Übersicht über die Grabfunde von Randau („Die Berge“).

Grab Nr.	Urne	Deckschale	Leichen- brand g	Beigaben			Bemerkungen
				Ton	Metall	organisch	
1	Zweihenkliger Topf Höhe: 27 cm	Flache große Teller- schale Breite: 29,5 cm	Rest 120 g	Einhenklige Tasse	—	—	
2	Eiförmiger, einhenk- liger Topf, sehr dünn- wandig, hart gebrannt Höhe: 23 cm	Kleiner Napf Höhe: 6,3 cm Breite: 16 cm	—	—	Keltische Tierfibel, zwei Segelohrringe mit Perle, Gürtelhakenring, zahl- reiche Bronzeblechstücke	—	Reich ausgestattetes Grab
3	Einhenklige Tasse Höhe: 18,5 cm	Flacher Napf Höhe: 6,5 cm Breite: 21 cm	Ganz geringe Reste	—	—	—	
4	Einhenklige Terrine Höhe: 17 cm	Tiefe Schale	370	—	Eiserne Kropfnadel	—	
5	Einhenklicher Topf, reich verziert Höhe: 14,5 cm	Kleine Tasse, in die Mündung der Urne hineingehängt	120	—	Unbestimmbare Eisenreste	—	
6	Flasche, reich verziert Höhe: 23 cm	Nur Reste einer kleinen Schale	80	—	—	In der Grabgrube neben der Urne Spuren organi- scher Beigaben	
7	Vierösige Amphore, reich verziert Höhe: 28 cm	—	1670	—	Eiserne Kropfnadel	—	
8	Eiförmiger Topf Höhe: 27,5 cm	Reste einer Schale	1350	Einhenklige Tasse	Drei kleine unbestimm- bare, geschmolzene Bronzestücken	—	
9	Leichenbrandkochen- lager	—	450	—	Eis. Rasiermesser Eiserne Fibel	—	

Tabelle 1 (Fortsetzung). Übersicht über die Grabfunde von Randau („Die Berge“).

Grab Nr.	Urne	Deckschale	Leichen- brand g	Beigaben			Bemerkungen
				Ton	Metall	organisch	
10/11	Brandschüttung Gestörtes Grab	—	810	—	Eisenfibel (10) Eisennadelrest (11)	—	
12	Einenkelige Vase Höhe: 19,5 cm	Tiefer Napf	1300	—	Unbestimmbares Metallstück	—	
13	Große Terrine	Tiefe Schale	1875	—	—	—	
13 a	Brandschüttung (7)	—	—	—	Bronzener Spiralring	—	
14	Eiförmiger Topf Höhe: 26 cm	Tiefe Schale Höhe: 9,5 cm Breite: 28,5 cm	340	Spinnwirbel	—	—	
15	Eiförmiger Topf Höhe: 26 cm	—	1130	—	Eiserne Nadel	Knochen- reste vom Rind, Schweine- zähne	
16	Amphore Höhe: 27 cm	Schale Höhe: 7 cm Breite: 23,5 cm	1815	Kleiner Napf	Fingerring (bronz. Spiralring), eiserne Nadel, geschmolzene unbestimmbare Bronzereste	—	
17	Einenklinger Topf, reich verziert Höhe: 21 cm	Einenklinger Napf	680	Kleiner Napf	Eiserner Gürtel- haken, kleiner massiver Bronze- ring (Gürtelring oder Anhänger?), Reste von etwa 10 Segelohrringen mit drei Perlen	Reich ausgestattetes Grab	

6 mm an der Stelle des Sulcus transversus dexter. Rest einer Felsenbeinpyramide. Ein Unterkiefergelenkköpfchen. Bruchstücke von Röhrenknochen, darunter ein Stück Tibia. Mittelhand- oder Mittelfußknochen, Finger- oder Zehenknochen. Ein Radiusköpfchen. Reichliche und ziemlich grobe Knochentrümmer. **Diagnose:** eher weiblich als männlich, adult.

Grab 9

Farbe: hellgrau-bräunlich, fast einheitlich, nur vereinzelt bleichgrau. Wenige Hirnschädelknochen. Nähte scheinen im Schließen begriffen gewesen zu sein.

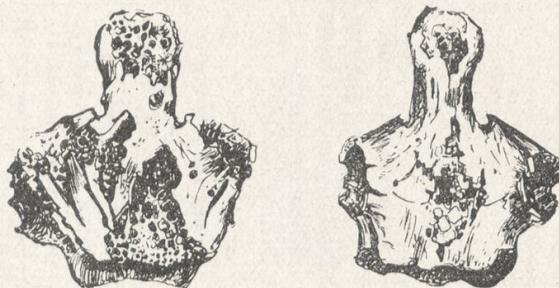


Abb. 1. Beispiel eines unpaaren, oft erhaltenen Knochenrestes, der Entscheidungen über Individuenzahlen erlaubt: Fortsatz des 2. Halswirbels (dens epistrophei), Ventral- und Dorsalsicht, aus Grab 13 (Zeichnung: Dost).

Nur wenige Nahtzacken frei erhalten, Dicke bis zu 5,5 mm. Reste mittlerkräftiger Röhrenknochen mit 5 mm Wandstärke.

Diagnose: eher männlich als weiblich, matur.

Es handelt sich hier um einen geschlossenen Knochenhaufen aus der Grabgrube von Grab 7. Auffällig ist die gleichmäßige Färbung gegenüber dem Urneninhalt. Doch könnte das darauf beruhen, daß dieser den Bodeneinflüssen stärker entzogen war als die im Erdreich liegenden Knochen. Die Diagnose führt bei 7 und 9 zum gleichen Ergebnis (eher männlich als weiblich, matur), auch ist kein Anhaltspunkt dafür gegeben, daß die Reste nicht zum gleichen Individuum gehören könnten.

Die Diagnose führt bei 7 und 9 zum gleichen Ergebnis (eher männlich als weiblich, matur), auch ist kein Anhaltspunkt dafür gegeben, daß die Reste nicht zum gleichen Individuum gehören könnten.

Grab 10 und 11

Farbe: hellbräunlich-grau, ziemlich einheitlich. Hirnschädelknochenteile, freie Nahtränder nur ganz selten. Nähte offenbar im Schließen begriffen. Dicke bis 6 mm. Ein kleiner Rest mit Alveolarlöchern, Teil einer Trochlea, Reste kräftiger Röhrenknochen mit Wandstärken bis 6 mm.

Diagnose: 1 Individuum eher männlich als weiblich, matur. Das andere fraglich!

Grab 12

Farbe: hellbräunlich-grau bis dunkelgrau-blau. Reichlich Schädelknochenreste mit offenen Nahträndern und von mittlerer Dicke (bis zu 5 mm). Felsenbeinpyramidenrest. Teile des aufsteigenden Unterkieferrestes und des Unterkiefergelenkkopfes (17 mm lang), Rippenreste, Reste knöcherner Röhrenknochen mit

Wandstärken bis zu 8 mm. Mittelhand- oder Mittelfußknochen, Finger- oder Zehenknochenreste.

D i a g n o s e : eher männlich als weiblich, adult.

Grab 13

Die Reste wurden in verschiedenen Behältnissen angeliefert. Inhalt einer kleinen Schachtel:

Farbe: hellgeblich-braun bis hellbräunlich. Hirnschädelknochenreste, Nähte in Obliteration begriffen, Dicke bis 6 mm. Im größten Rest ein Foramen parietale vorhanden. Eine Felsenbeinpyramide von beträchtlicher Größe. Wirbelknochenreste, vermutlich Hals- und Lumbalwirbel, Rippenreste, Röhrenknochenreste. Die Röhrenknochen scheinen recht dünnwandig gewesen zu sein. Eine Trochlea humeri, eine Patella, Mittelhand- oder Mittelfußknochen, 2 distale Tibiaenden von unterschiedlicher Größe, Trümmer von einem Calcaneus und Talus.

Grab 13, große Schachtel (aus Urnengrab mit Terrine).

Farbe: hellbräunlich-grau. Kräftige Schädelbruchstücke mit offenen Nähten, maximal 5 mm. Stück Felsenbeinpyramide. Unterkieferbruchstück gekennzeichnet durch die spinae mentales. Reste von vertebrae cervicales I und II und lumbales. Ein Stück der fossa articularis vom Schulterblatt, Trümmer kräftiger Röhrenknochen, Finger- und Zehenknochenreste. 2 Capita humeri, 1 distales rechtes Humerusende, 1 Trochlea, 1 Caput femoris mit deutlicher Fovea capititis femoris, 2 distale Femurenden, eines mit einem Stück Schaftwand, 1 Patella, 1 proximales Tibiaende mit einem Stück Schaft, 1 proximales Tibiaende (beide der gleichen Seite zugehörig).

D i a g n o s e : eher weiblich als männlich, adult.

Die im Fundprotokoll erwähnten geringen Leichenbrandreste aus der Brandschüttung über der Urne scheinen in einer Tüte enthalten zu sein, der die Bezeichnung 13 a entspricht.

Farbe: schwarz-braun bis schmutzig-braun untermischt mit holzkohleartigen Resten. Hirnschädelknochenreste, Nähte zum Teil in Obliteration begriffen. Dicke maximal 5 mm, die meisten dünnwandler. Rippenreste. Trümmer vom proximalen Radiusende. Eine Endphalanx von der Hand.

D i a g n o s e : eher weiblich? matur?

Grab 14.

Farbe: bleichbräunlich-grau bis dunkelgrau-braun, selten mit blaugrauem Anflug, Schädelknochenreste, Nähte nicht einwandfrei nachweisbar. Dicke der

Hinterhauptsgegend bis 10 mm, in der Scheitelwölbung bis 6 mm. Rest einer Felsenbeinpyramide. Rest eines Gelenkkopfes vom Humerus, Krümmungsradius in zwei verschiedenen Durchmessern 18 und 16 mm. Rest eines Zehenendgliedes.

Diagnose: Der Knochendicke nach eher männlich als weiblich, matur? (Spinnwirbel als Beigabe spricht dagegen für weiblich!)

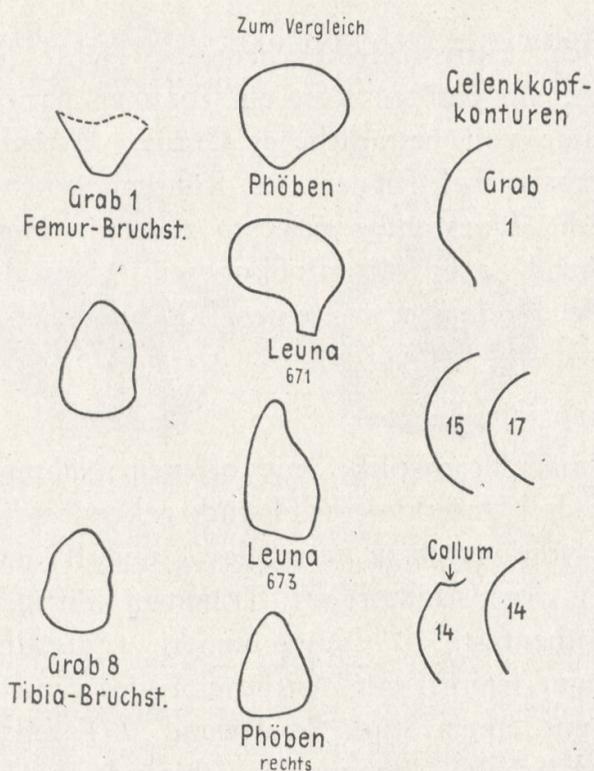


Abb. 2. Umrisse von Knochenrestquerschnitten aus den Urnen von Randau (linke Spalte). Zum Vergleich Querschnitte von vollständigen Knochen (Diaphysenmitte) aus Grabfunden der Völkerwanderungszeit (Mittelspalte). Rechte Spalte: Gelenkkopfkonturen. Die Zeichnungen sind sämtlich im gleichen Maßstab verkleinert.

Röhrenknochen, Wanddicken 6 mm und darüber. Reste eines Finger- oder Zehenknochens. Rest vom Mittelfuß- oder Mittelhandknochen. Reste einer Hüftgelenkpfanne von mindestens 51 mm Durchmesser.

Diagnose: eher männlich als weiblich, adult.

Grab 17

Farbe: weißlich-grau, gelblich-grau bis dunkelgrau. Schädelknochenreste mit wohl erhaltenen, reich gewundenen Nahträndern. Ein Teil der Nähte war offen-

Grab 15

Farbe: bräunlich-grau bis schwärzlich-braun. Schädeldachreste mit in Obliteration begriffenen Nähten. Reste relativ dünnwandig. Trümmer von 2 Felsenbeinpyramiden. Reste eines Alveolarkammes. Trümmer kräftiger Röhrenknochen mit Dicken bis zu 7 mm. Teil einer Hüftgelenkspfanne. Teile eines Femur- oder Humeruskopfes, Krümmungsradius ~ 20 mm. Teil eines Mittelhand- oder Mittelfußknochens.

Diagnose: eher weiblich als männlich, matur?

Grab 16

Farbe: bleich, bräunlich-grau. Wenige Schädelknochenreste. Einer davon mit deutlich erhaltenem Nahtrand. Trümmer einer Felsenbeinpyramide. Ein Unterkiefergelenkkopfchen, Reste eines Alveolarkammes, Reste des Atlas, zahlreiche Reste kräftiger

Röhrenknochen, Wanddicken 6 mm und darüber. Reste einer Trochlea, Reste eines Finger- oder Zehenknochens. Rest vom Mittelfuß- oder Mittelhandknochen. Reste einer Hüftgelenkpfanne von mindestens 51 mm Durchmesser.

Diagnose: eher männlich als weiblich, adult.

sichtlich nicht obliteriert. Reste einer Felsenbeinpyramide. Die meisten Röhrenknochenreste ziemlich dünnwandig (bis 4 mm), ein Röhrenknochenbruchstück mit 5—6 mm Wanddicke (Femurschaft).

Diagnose: eher weiblich als männlich, adult?

Faßt man die Ergebnisse mit den Feststellungen über Urneninhalt der frühen Eisenzeit aus Berlin-Britz (~ 400 v. Chr.) zusammen, so erhält man folgende Alterszusammensetzung:

Geschlecht	Infans I		Infans II		Juvenil		Adult		Matur	
	Britz	Randau	Britz	Randau	Britz	Randau	Britz	Randau	Britz	Randau
unbestimmbar	2	1	—	—	—	1	1	1	—	—
eher männlich	—	—	—	—	—	—	2	3	—	5
eher weiblich	—	—	1	—	—	—	6	3	1 ¹⁾	3

1) Zwischen ad. und mat.

Die durchschnittliche Lebensdauer scheint demnach bei der Population von Randau ein wenig höher gelegen zu haben. Eventuell verringert sich die Zahl der weiblichen Individuen, wenn 7 und 9 identisch sind. Ein sicherer Anhalt für Mehrfachbestattung ergab sich bei keiner der Urnen.

L iteratur:

H. Grimm und G. Theis, Anthropologische Untersuchungen am Leichenbrandinhalt von Urnen der frühen Eisenzeit aus Berlin-Britz, in: Wissenschaftliche Zeitschrift der Humboldt-Universität Berlin II, Math. naturwiss. Reihe Nr. 3/4, 1952/53, S. 85—87.

H. Grimm, Feststellungen an Leichenbränden aus den Urnen von Britz, in: G. Dorka, Funde aus der vorrömischen Eisenzeit aus Berlin-Britz, in: Berliner Blätter für Vor- und Frühgeschichte 2, 1953, S. 59—61.